

**EHEMANN
UND
EHEFRAU –**

**ELTERN
UND
KINDER**

von John Marshall

ES IST KEIN GOTT AUSSER JAHWE, UND JESUS IST SEIN MESSIAS

„Saget unter den Heiden, dass Jahwe König sei und habe sein Reich, soweit die Erde ist, bereitet, dass es bleiben soll, und richtet die Völker recht. Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich; das Meer brause und was darinnen ist; das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde vor Jahwe; denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich, er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.“

Psalm 96,10-13

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“

Offenbarung 3,20

„Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.“

Apostelgeschichte 2,38

**EHEMANN
UND
EHEFRAU –**

**ELTERN
UND
KINDER**

von John Marshall

**Urchristen-(Christadelphian-)Gemeinde
Talstraße 96/1, 73732 Esslingen a. N. / DEUTSCHLAND**



Übersetzt aus „The Christadelphian“
von Karlheinz Friedrich

2. überarbeitete Auflage 2003

Herausgeber:

Urchristen-(Christadelphian-)Gemeinde

Talstraße 96/1, 73732 Esslingen a. N. / DEUTSCHLAND

Druck: Schneider Druck, Esslingen am Neckar

Ehemann und Ehefrau – Eltern und Kinder

Die Beherrschung der natürlichen Triebkräfte und ein kontrolliertes Verhalten nach den Lebensanweisungen des Wortes Gottes, wozu eine Distanz zur „Welt mit ihrer Lust“ (1.Joh 2,15-17) gehört, ist im Leben der Gläubigen eine stillschweigende Selbstverständlichkeit und muss auch in der Ehe praktiziert werden.

Die Frau wurde geschaffen, um für den Mann eine Gefährtin zu sein:

„Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hängen, und sie werden sein **ein** Fleisch“ (1. Mose 2,24).

Jesus weist verschiedentlich auf diese alte, göttliche Ordnung hin und fügt noch hinzu: „So sind sie nun nicht zwei, sondern **ein** Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden“ (Matth 19,6).

Der Apostel Paulus gibt in seinem Brief an die Epheser noch einen weiteren bedeutungsvollen Grund an, weshalb der Gläubige seinen Vater und seine Mutter verlassen und zu seinem Weibe gehen wird, nämlich:

„... wir sind Glieder seines (Christi) Leibes“ (Eph 5,31).

In dieser Weise hebt er die Institution der Ehe und des legalen Bundes, der von einem Mann und einer Frau vor der Welt geschlossen wird, über die Vertragsnatur desselben hinaus und weist damit auf den gottgewollten Sinn der Ehe hin, nämlich dass dieselbe ein Ebenbild des Verhältnisses Christi zu seiner Gemeinde sein soll.

Was häufig nicht richtig verstanden wird, ist die Tatsache, dass ein Gläubiger vermeiden sollte, hinsichtlich irgendeines Aspektes des Lebens eine Handlung zu begehen, die im Widerspruch zu der geistlichen Einheit und Gemeinschaft steht, die zwischen Gott, Jesus und den Gläubigen existiert.

In tiefgreifenden Worten vergleicht Paulus den Mann mit Christus und die Frau mit der Gemeinde. Damit schafft er die geistlichen Grundlagen einer Ehe und gibt einen Maßstab für das Verhalten der Ehepartner zueinander. Er geht über das Argument, dass Adam der Erste war oder dass Eva zuerst sündigte, hinaus. Er sagt, dass der Mann das Haupt der Frau sei, weil Christus das Haupt der Gemeinde ist und die Frau sich dem Manne unterordnen soll, weil er ein Ebenbild Christi ist.

Der Mann und Glaubensbruder aber, der in seiner Rolle als Haupt der Frau und Glaubensschwester einen Grund sieht, zum Diktator über ihr gemeinsames Leben zu werden, versteht weder Christus noch Paulus, und er hat die geistliche Tiefe des Sinnbildes der Ehe völlig verkannt.

Und die Frau, die sich in die Rolle der Unterordnung ihrem Ehemann gegenüber versetzt sieht, ist nicht nur oberflächlich in ihrer geistlichen Vorstellung, sondern ihr wird auch die Glaubenstiefe fehlen, die ihren Ehemann im Leben stärken und trösten soll.

Die Ehe ist nicht etwas, was abseits von der Wahrheit steht; sie ist die ganze bewundernswerte Essenz derselben. Denn der Mann, der das Haupt der Ehefrau ist, sollte diese so lieben, dass seine Liebe mit der Liebe Christi für die Gemeinde verglichen werden kann. Hier gibt es kein Streiten um die Macht.

Die Liebe zur Wahrheit und der Gehorsam gegenüber unserem göttlichen Auftrag erfordert von jenen, die im Begriff sind, zu heiraten, die Erkenntnis, dass die Ehe mehr ist als die nur physische Liebe. Die Ehe ist der Beginn einer Beziehung, die die physischen Gefühle befriedigt, die geistlichen Erfahrungen entwickelt und einen Vorgeschmack auf das Hochzeitsfest des Lammes vermittelt.

Paulus beschrieb dieses Sinnbild der Ehe und die Beziehung des Ehemannes und der Ehefrau zueinander als „ein großes Geheimnis“ (Eph 5,32), das heißt, es ist ein Geheimnis, das nur den Gläubigen offenbart wurde. Somit kann das Geheimnis einer solchen Beziehung nur erkannt werden, wenn beide – Mann und Frau – gläubig sind.

Am Anfang der Ehe sollten die Partner zu dem Entschluss kommen, sich niemals den geistlichen Pflichten ihrer Verbindung zu entziehen. Die Leidenschaft der körperlichen Anziehung wird dadurch vertieft werden und zugleich ihre höchste Erfüllung finden. Jedoch, sie wird vergehen. Die Liebe (Agape) aber, die sich aus der geistlichen Verbindung entwickelt, wird wachsen und sich als eine Quelle der tiefen Zufriedenheit und großen Stärke erweisen – sie wird zu ewigem Leben führen.

Sollten der Ehemann und die Ehefrau diese geistlichen Grundlagen der Ehe nicht zu einer bewussten und gewollten Gewohnheit des Denkens und Handelns machen, dann könnten die Versuchungen und Schwierigkeiten, die ihre Ehe bedrängen, manchmal so große Ausmaße annehmen, die nicht überwunden werden können. Eine äußerst unglückliche Situation kann sich daraus entwickeln. Deshalb sollten die Eheleute möglichst aktiv im Gemeindeleben tätig sein. Sie sollten mit vereinten Kräften Gelegenheiten suchen, das Evangelium zu predigen – auch im eigenen Heim. Die stille Stunde, die an den Abenden für die gemeinsame Erbauung und zum Studium der täglich zu lesenden Abschnitte aus der Heiligen Schrift vorgesehen ist, sollte zu einer Gewohnheit werden.

Die Welt des Fleisches ist schwer zu besiegen. In der Ehe leben Mann und Frau ständig in einem derartig engen Kontakt, dass es nicht immer leicht ist, Spannungen zu vermeiden. Jedoch die Kenntnis und Erfahrung der geistlichen Dinge, die die voreilige Zunge zu bändigen vermögen, können törichte Handlungen verhüten.

Die Selbstsucht des Fleisches und die Schwachheit in geistlichen Dingen können zur Trennung oder sogar zur Scheidung führen. Wann immer sich eine Gefahr erhebt, dann sollte nicht mit einer Prüfung persönlicher Schwierigkeiten begonnen werden, sondern mit

den geistlichen Grundlagen derselben, so dass die Schwierigkeiten in ihrer richtigen Beziehung und in ihrer richtigen Perspektive gesehen werden können.

Gott segnete die Verbindung, die als Sinnbild Christi und der Gemeinde begann. Deshalb hat kein Mensch, auch nicht der Ehemann oder die Ehefrau, das Recht, die Ehe aufzulösen. Denn das würde im Hinblick auf das Sinnbild die Trennung Christi von der Gemeinde bedeuten und äußerst ernste Konsequenzen zeitigen. Ist es wirklich denkbar, dass zwei gläubige Menschen im Streit ihre Ehe trennen und weiterhin gemeinsam vor Christus stehen? Indem sie sich voneinander scheiden, fügen sich beide Partner unvorstellbaren geistlichen Schaden zu.

Sollte eine Ehe etwas unsicher geworden sein, dann müssen sich Ehemann und Ehefrau einer gewissenhaften Selbstprüfung unterziehen, um herauszufinden, wo der eine und der andere in seinem geistlichen Leben gefehlt hat. In einer darauf folgenden Aussprache liegt die größte Hoffnung auf Stärkung und Genesung. Die Partner sollten vor allen Dingen ihre Not **gemeinsam** im Gebet vor ihren Schöpfer bringen.

Scheidung sollte unter allen Umständen vermieden werden. Jesus sagte:

„Mose hat euch erlaubt zu scheiden von euren Frauen wegen eures Herzens Härteigkeit; von Anbeginn aber ist es nicht also gewesen“ (Matth 19,8).

Unsere Situation unterscheidet sich jedoch von dieser. Es ist nicht so sehr eine Frage, ob eine Ausnahmeklausel existiert oder nicht, die die Scheidung erlaubt, sondern dass eine höhere Beziehung zwischen Christus und seiner Gemeinde besteht. Der Apostel Paulus bezeugt die Tiefe und die Kraft derselben in allen seinen Schriften über die Ehe. In dem Vorwort zum Sinnbild der Ehe rät er in seinem Brief an die Epheser: „Seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder“ (Eph 5,1). So führt er den Gläubigen zu dem Einen, der die Gattin (Gefährtin) für den Mann schuf und welcher Christus und die Gemeinde ins Leben rief und dessen heilige Vollkommenheit den Eifer des Nachfolgens in uns erwecken sollte.

Die Befolgung der Absichten Gottes mit Mann und Frau werden zu einem Segen für das Leben in der Ehe. Hierin liegt die Stärke des Geistes in den Zeiten der Bedrängnis. Hierin ist die Warnung vor einer Lebensweise zu finden, die die geistlichen Hoffnungen eines Menschen zerstören kann. Gott hat uns durch den Apostel Paulus vor allem einen Blick in die Zeit werfen lassen, wenn Christus wiederkommen wird: „... auf dass er sie sich selbst darstellte als eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder dergleichen etwas, sondern dass sie heilig sei und unsträflich“ (Eph 5,27).

Wie stolz und wie privilegiert ist doch die Rolle des Ehemannes und der Ehefrau!

Gott ist der Schöpfer der Ehe und der Familie. „Er ist der rechte Vater über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden“ (Eph 3,15), und Seine Gnade ruht auf den Eheleuten, deren Leben mit Ihm im Bunde der Verheißungen vereinigt ist. Ihre Verbindung wird durch die Ankunft von Kindern vollkommen gemacht, denn sie sind „eine Gabe des

HERRN" (Ps 127,3).

Vorbereitung auf Kinder

Die Eltern müssen in geistlicher Hinsicht für die Ankunft der Kinder vorbereitet sein, da sie die letzten Glieder in der Kette des geistlichen Musters der Nachfolge sind. Gott als Schöpfer ist der Höchste und ist das Muster der Gerechtigkeit und der Wahrheit: „So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder" (Eph 5,1).

Es ist jedoch nicht möglich, dem in direkter Weise gerecht zu werden, da wir Gott nicht sehen können. Jesus aber, der in vollkommener Weise göttliches Denken besaß und das göttliche Muster vorlebte, konnte sagen: „Wer mich sieht, der sieht den Vater" (Joh 14,9). Paulus wusste, dass viele angesichts der Vollkommenheit Jesu verzagen würden. Er legte ihnen deshalb die geringere Aufgabe nahe: Seid **meine** Nachfolger, gleich wie ich Christi (1.Kor 11,1)! Um zu zeigen, dass er nicht das letzte Glied in diesem Muster war, ermahnte er Timotheus: „Sei ein Vorbild den Gläubigen" (1.Tim 4,12).

Es ist leicht zu erkennen, warum die Eltern in geistlicher Hinsicht für die Ankunft der Kinder vorbereitet sein müssen: Sie sind die letzte Verbindung in den Gliedern zwischen Gott und Seinem Erbe. Die Eltern haben die Aufgabe, die Kinder „in der Zucht und Vermahnung zum Herrn" zu erziehen (Eph 6,4).

Nur *ein* Leben

Eltern, die in der Wahrheit sind, haben nur **ein** Leben – das geistliche, das jeden einzelnen Aspekt des täglichen Geschehens erfasst und formt. Diese Lebensweise hat einen ungeheuren Einfluss auf die heranwachsenden Kinder; für sie sind Taten weitaus eindrucksvoller als Worte.

Kinder, die in einer Familie aufwachsen, in der der Besuch von Gemeindeversammlungen zur Regel gemacht wird wie das Einnehmen der täglichen Mahlzeiten, werden sich an die Pflichttreue der Gemeinde gegenüber als einem Lebensprinzip gewöhnen. Sobald sie in der Lage sind zu lesen, sollten sie beim Studium der täglichen Abschnitte in der Heiligen Schrift zugegen sein. Dann werden sie sich eine Gewohnheit aneignen, die nicht so leicht wieder gebrochen werden wird.

Sollten sie sehen, dass die Eltern den Gemeindegliedern, insbesondere den einsamen und älteren, stets mit Liebe und Freundlichkeit begegnen, dann werden auch sie höchstwahrscheinlich die Sorge und Hilfsbereitschaft denselben gegenüber beibehalten, auch wenn sie den Familienkreis längst verlassen haben.

All diese Dinge werden den Kindern **nicht vorgepredigt**, sondern sie werden im

Leben der Eltern **vorgelebt!** Kindern darf nicht gesagt werden, dass sie in die Versammlung gehen **müssen**. Das Vorbild der Eltern soll ihnen den Besuch derselben zur **Freude** machen, so dass sie aus eigenem Antrieb gehen werden.

Sollten die Eltern jedoch in diesen geistlichen Gewohnheiten selber nachlässig sein, so würde jegliche Ermahnung der Kinder auf taube Ohren stoßen. Wie oft schon wären Kummer und Tragik, hervorgerufen durch eine derartige Vernachlässigung, vermieden worden, wenn die Eltern erkannt hätten, dass die geistlichen Lebensgrundlagen der Heiligen Schrift wichtiger als irgendwelche andere Prinzipien sind. Denn diese Grundlagen sind von ewiger Dauer. Taten sind mehr als Worte, und ein Beispiel ist mehr als eine Ermahnung! Dies sind gute Verhaltensmaßregeln für ein geistliches Leben, und die Kinder eignen sie sich bereitwillig an.

Verantwortlichkeit der Eltern

Was auch die Eltern tun mögen, in den Augen der Kinder ist ihr Handeln immer richtig, solange sie jung sind. Wie verantwortungsvoll ist daher der Weg der Eltern! Aber auch voll Freude, denn in ihrer Hand liegt es, die Kinder mit Gottes Hilfe zu unterweisen, damit sie einmal Bürger des ewigen Reiches werden mögen. Welch einen Segen wird das den Eltern bringen!

Zu sehen, wie sich die Kinder körperlich und geistig entwickeln, ist eine der erfreulichsten Erfahrungen im Leben der Eltern, und es ist schade, dass die Einheit in der Familie manchmal durch auftretende Probleme, die die Macht der Sünde hervorruft, gestört wird.

Eine große Sorgfalt und Geschicklichkeit der Eltern ist erforderlich, um den Kindern zu helfen, eine charakterliche Festigkeit und Stärke der Persönlichkeit zu erlangen. Es geschieht leider des öfteren, dass die Eltern die Entfaltung der einem Kind von Gott verliehenen Gaben hemmen, indem sie jede einzelne Handlung desselben beherrschen. Die elterliche Geschicklichkeit liegt darin, dass sie den Kindern genügend Entwicklungsmöglichkeit erlauben, dabei aber doch darauf achten, dass der Eigenwille nicht in Selbstsucht ausartet.

In einer glücklichen Familie bedürfen die Kinder kaum des Hinweises auf die Vorschrift in der Heiligen Schrift: „Ehre Vater und Mutter, wie der HERR, dein Gott, dir geboten hat“ (5.Mose 5,16). Es ist jedoch gut, dass sie um die Existenz dieses Gebotes wissen und Kenntnis davon haben, dass Jesus es unterstützte und abermals zum Gebot erhob. Die Eltern ihrerseits sollten sich jedoch auch anstrengen, sich der Ehre als Erzieher würdig zu erweisen, und sich nicht um ihre Verantwortung drücken. Kinder haben das Recht auf eine gerechte Behandlung:

„Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn“ (Eph 6,4).

Paulus sagte, dass eine der Qualitäten, die man von den Dienern der Gemeinde erwarte, sei, dass sie „ihren Kindern wohl vorstehen können in den eigenen Häusern“ (1.Tim 3,12).

Eine auf geistlichen Grundlagen fundierte Elternschaft wird erfahrungsgemäß größtes Glück und vollendete Harmonie im Familienleben erreichen. Und Kinder, erzogen in einem derartigen Geiste der Liebe und Sorgfalt, werden höchstwahrscheinlich dem göttlichen Lebensmuster zustreben. Wie glücklich werden sie sein, ihren Eltern im Herrn zu gehorchen:

„Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig“ (Eph 6,1).

Erwachsene Kinder

Wenn man in Betracht zieht, dass Jesus in einem Alter von zwölf Jahren „seinen Eltern untertan war“, dann fällt es schwer sich vorzustellen, dass Kinder, die in einer geistlichen Atmosphäre erzogen wurden, keinen Gehorsam ihren Eltern gegenüber aufbringen. Wenn die jungen Menschen jedoch in die Pubertät kommen, können große Probleme auftreten. In dieser Zeit ist dann die geistliche Lebensführung der Eltern am ausschlaggebendsten.

Der Verfasser dieses Artikels hat Eltern gekannt, die gut in der Heiligen Schrift bewandert waren, die regelmäßig die Gemeindeversammlungen besuchten und die nur Dinge zu tun schienen, die absolut richtig sind. Aber gerade sie haben das Leben ihrer Kinder so unbarmherzig eingengt und kontrolliert, dass das Ergebnis nur Rebellion gegen die Eltern selbst und die Wahrheit sein konnte. Es kann deshalb nicht genug darauf hingewiesen werden, dass sich die Eltern im Gehorsam ihrem himmlischen Vater gegenüber zuerst selbst üben und sich dadurch die besten und edelsten Qualitäten erwerben, um sich so den Gehorsam ihrer Kinder zu verdienen und ihn zu empfangen.

Sollten die Eltern jedoch den Eindruck haben, dass ihre Kinder mehr und mehr dem Ungehorsam zum Opfer fallen, dann sollte ihre Kritik zunächst auf sich selber bezogen werden und dann erst auf die Kinder. Gegenseitiges Vertrauen, Respekt, Bereitschaft, zu geben und zu nehmen, Bereitwilligkeit, Schwierigkeiten frei und geduldig zu besprechen, Bereitschaft, zu helfen, wo immer möglich: all diese Dinge zusammengenommen sind für eine gute und herzliche Beziehung im Familienleben unerlässlich.

Eine angemessene Grundlage für die Behandlung des reifen Kindes muss schon an der Wiege geschaffen werden. Eltern, die mit einer diesbezüglichen liebevollen Aufsicht nicht schon in den frühesten Lebensjahren des Kindes begonnen haben, sehen sich später oft betrüblichen Situationen gegenübergestellt.

Die Bestrafung ist eines der Kontrollinstrumente in den Händen der Eltern. Die Kinder müssen erfahren, dass das Leben sie für ihre Urteilsirrtümer bestrafen wird, und es ist deshalb gut, wenn sie lernen, die Bestrafung ohne langanhaltenden Groll hinzunehmen.

Bestrafung und Urteil sind Bestandteile der göttlichen Ordnung, und die Eltern sollten diese Instrumente in ihren Händen nicht als überflüssig betrachten. Unter der Voraussetzung, dass die Kinder in „der Züchtigung und Ermahnung des Herrn“ erzogen werden, ist es erforderlich, dass sie aus den Erziehungsmaßnahmen der Eltern lernen. Ohne Zweifel ist eine körperliche Züchtigung beim heranwachsenden Kinde nicht am Platze – meistens auch nicht nötig – und sollte möglichst auch am kleinen Kinde vermieden werden. Statt körperlicher Züchtigung empfiehlt sich psychologische Bestrafung zum Beispiel durch eine „Auszeit“. Dabei schickt man das Kind für eine Gewisse Zeit in sein Zimmer. Erst danach darf es sich wieder an der Gemeinschaft mit den Eltern erfreuen (Anmerkung der Redaktion: „Jedes Kind kann Regeln lernen“ von Annette Kast-Zahn)!

Kinder aller Altersgruppen wissen genau, was Unrecht ist. Kinder verstehen auch die empfangene Strafe für das begangene Unrecht und anerkennen die ausübende Autorität der Eltern. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Strafe gerecht und nicht zu hart ist und auch nicht zu häufig erteilt wird. Auch soll sie so schnell wie möglich nach dem begangenen Unrecht vollzogen werden und frei sein von der Ankündigung schrecklicher Folgen sowie vom Herumnörgeln.

Gott ist der Schöpfer, und die Familie ist von Ihm geschaffen zu einem hohen Zweck. Wenn auch die Erziehung der Kinder viele Probleme aufwirft und manche Schwierigkeiten schafft, bringt sie den Eltern auch viel Segen, denn sie werden durch die ihnen übertragenen Pflichten selbst erzogen,

„... stark zu werden in dem Herrn und in der Kraft seiner Macht“ (Eph 6,10).

Und wie reich gesegnet ist die Familie, die in dieser Weise durch die Güte, Liebe und Gnade Gottes geheiligt wird und die sich im Gebet vereinigt und in der großen Glaubenshoffnung auf die Rückkehr Jesu!

* * * * *

Kennen Sie **„Prüfet Alles“**, unsere Zweimonatsschrift zum Studium des ursprünglichen Evangeliums der Bibel? Sie will dazu beitragen, dass das biblische Wort in unseren Tagen besser verstanden wird. Dazu dienen die in regelmäßigen Abständen erscheinenden Artikel über biblische Begriffe, über nicht ganz einfach zu verstehende Schriftstellen und vor allem auch über die biblische Prophetie im Vergleich zum heutigen Zeitgeschehen. Vielleicht erfahren Sie auf diese Weise zum ersten Mal, wie treffend das prophetische Wort Gottes die jeweiligen politischen Ereignisse voraussagt, von denen wir in unserer Tageszeitung lesen. Wer sich intensiv mit der Bibel beschäftigt, wer sie verstehen will, erhält durch **„Prüfet Alles“** genügend Anregungen, die zum eigenen Weiterforschen in der Heiligen Schrift anregen.

Wir senden Ihnen „**Prüfet Alles**“ auf Wunsch gern kostenlos zu. Schreiben Sie an:

**Urchristen-(Christadelphian-)Gemeinde,
Talstraße 96/1, D-73732 Esslingen**

* * * * *

URCHRISTEN (CHRISTADELPHIANS)

Die URCHRISTEN (CHRISTADELPHIANS) sind eine Gemeinschaft ernsthaft gläubiger Christen, deren Glaubensgrundlage das Wort Gottes in der Bibel ist. Die Benennung „URCHRISTEN“ im deutschsprachigen Raum zeigt, dass wir uns auf die Glaubensfundamente Jesu Christi, der Apostel und der ersten Christen berufen. Die Bezeichnung „CHRISTADELPHIAN“, wie sich unsere Glaubensbrüder in den englischsprachigen Ländern nennen, bedeutet „BRÜDER CHRISTI“ (Hebr 2,12).

Wir glauben an das kommende Königreich Gottes auf der Erde und an den Namen Jesu Christi (Apg 8,12), lassen uns in einem Alter, das eigene Verantwortung zulässt, in den errettenden Namen Jesu Christi taufen (Gal 3,27) zur Vergebung der Sünden (Apg

2,38) und hoffen auf die leibhaftige Auferstehung aus den Toten bei der Wiederkunft Jesu Christi (Röm 6,5; 1.Kor 15,23).

Wir berufen uns dabei nicht auf eine neue Offenbarung, sondern allein auf die Schriften des Alten und Neuen Testaments, die den Weg zur Errettung der Menschen weisen durch den Glauben an Christus Jesus (2.Tim 3,15.17). Wir sind davon überzeugt, dass die Bibel die niedergeschriebene Offenbarung Gottes ist, der man bedingungslos vertrauen kann. Darum lehnen wir alle christlichen Glaubenslehren ab, die nicht mit den Zeugnissen der Heiligen Schrift harmonieren und erkennen bei den vielen unterschiedlichen christlichen Glaubensrichtungen Widersprüche zur klaren Lehre der Bibel. Dadurch sehen wir uns genötigt, uns von Kirchen und Gemeinschaften abzusondern, verweisen nachdrücklich auf die Grundlagen der Schrift und prüfen christliche Aussagen, Lehren und Dogmen anhand des biblischen Wortes.

Wir glauben an die persönliche und sichtbare Wiederkunft Jesu Christi zur Erde, der sein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit als „Königreich Gottes“ auf der Erde errichten wird. Wir möchten diese zuversichtliche Zukunftserwartung und Hoffnung und das Wissen um Gottes Verheißungen gern mit anderen teilen. Darum bieten wir in Gesprächen und durch Vorträge und kostenlose Schriften Hilfe an zum besseren Verstehen der frohen Botschaft – dem Evangelium – der Bibel.

Sind Sie daran interessiert? Dann schreiben Sie bitte an

**Urchristen-(Christadelphian-)Gemeinde
Talstraße 96/1, D-73732 Esslingen**

oder an folgende Kontaktadresse:

Literatur

Prüfet Alles

Zweimonatsschrift zum Studium des ursprünglichen Evangeliums der Bibel.

Bibelkurs

Einführung in das Verständnis des biblischen Wortes durch zwölf Briefe.

Bibel-Korrespondenzkurs

Bibelstudienkurs mit 40 Lektionen durch 10 Sendungen und persönlicher Studienbetreuung.

Warum denn die Bibel lesen?

Die Antwort auf eine immer wieder zu hörende Frage.

Ein vernünftiger Glaube

Leitfaden für ein Leben nach biblischen, das heißt, göttlichen Grundsätzen.

Bibelleseplan

Die tabellarische Vorschlagsliste zum täglichen Lesen verschiedener Kapitel führt pro Jahr durch die gesamte Bibel.

Was wird aus unserer Welt noch werden?

Biblische Prophetie wird auch heute noch zuverlässig verwirklicht, vergleichen Sie selbst!

... und jetzt die *guten* Nachrichten

Eine positive Antwort zu Schlagzeilen über heutige Probleme und Schwierigkeiten.

Frieden für die Erde nach Gottes Plan

Hoffnung und Vorbereitung der Gläubigen auf den zukünftigen Frieden.

Ein König für Israel

Israels Messiaserwartung wird durch Jesu Christi Rückkehr zur Erde erfüllt werden.

Israels Bedeutung in der Endzeit

Volk und Staat Israel in Gottes Vorhaben mit der Menschheit.

Über die Herkunft des Sohnes Gottes Jesus

Hat Jesus gelebt, bevor er geboren wurde?

Das Blut Jesu Christi

Eine Bibelstudie über Gottes Weg der Erlösung und Versöhnung.

Gott ist EINER

Befolgt das Dreieinigkeits-Dogma Gottes höchstes Gebot?

Ein dreieiniger? Gott

Lehrt die Bibel die Dreieinigkeit Gottes?

Beweise der Auferstehung Jesu Christi

Die Auferstehung Jesu aus den Toten ist wirklich geschehen.

Ehemann und Ehefrau – Eltern und Kinder

Biblische Grundlagen zur Ehe und Elternschaft.

Die Wiederkunft Christi

Die einzige Hoffnung auf Rettung der ganzen Welt: Christus wird eine gerechte Herrschaft auf Erden aufrichten, um sie zu erneuern.

Ewiges Leben im Reich Gottes

Der Weg und die Vorbereitung für eine herrliche und unendliche Zukunft – auch für Sie!

Glaube und Taufe sind notwendig zur Errettung

Die biblischen Voraussetzungen zur Erlangung der Erlösung und Versöhnung mit Gott.

Die Symbolsprache der Propheten Israels

Eine Einführung zum besseren Verstehen der prophetischen Begriffe der Heiligen Schrift.

Sollen Christen den Sabbat halten?

Welche Bedeutung hatte der Sabbat, und wozu ist er heute noch nützlich?

Der große Widersacher und seine Überwindung

Die biblische Definition des Teufels bzw. Satans.

Die Opfer

Die wichtigsten mosaischen Opfer und ihre Bedeutung für den Nachfolger Jesu Christi.

Wofür wir einstehen

Der Glaube der Urchristen (Christadelphians).

Wahrheit

Auszüge aus der Heiligen Schrift zu den wichtigsten Glaubenspunkten der Bibel.

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes

Eine Sammlung von Aufsätzen und Vorträgen zu vielen biblischen Themen.

Alle unsere Schriften sind durch Spenden bezahlt.
Wir können sie Ihnen deshalb kostenlos überlassen. Bestellen Sie bei

**Urchristen-(Christadelphian-)Gemeinde,
Talstraße 96/1, 73732 Esslingen a. N. / DEUTSCHLAND.**

Dennoch freuen wir uns über jede Gabe, durch die das Evangelium verbreitet werden kann.

Bankverbindung: Urchristengemeinde Esslingen/Neckar
Postbank Stuttgart (BLZ 600 100 70)
Konto-Nummer 638 03 702

Einzahlungen bitte mit dem Vermerk „Prüfet Alles“ oder „Literatur“ versehen. Danke.

